NWZ
SÜDWEST PRESSE

6. DEZEMBER 2016

20 Jahre **Vielfalt** und **Engagement**

JUBILÄUM AUF DEM WALDECKHOF

Staufen
Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH

JUBILÄUM
Seit zwei Jahrzehnten sieht sich die SAB als Lobby für Langzeitarbeitslose.
Seite 4

INTERVIEW
Gründerin und Geschäftsführerin Karin Woyta über Hürden und Erfolge bei der täglichen Arbeit.
Seite 6

VORBILD
Die Projekte sind international beachtet und mehrfach ausgezeichnet.
Seite 8

„Die SAB ist wichtig, weil...

„... sie sich um Menschen kümmert, die von unserer Leistungsgesellschaft vergessen werden."
Klaus Heininger,
Oberbürgermeister in Eislingen

„... sie mit viel Engagement und Kreativität Arbeitsplätze schafft, die Menschen die Chance geben, sich neu zu erproben und wieder zu spüren, gebraucht zu werden."
Heike Baehrens,
MdB

„... sie als lokales Unternehmen durch seine Einrichtungen und Projekte Menschen in Arbeit bringt, damit sie Teil unserer Gesellschaft sind und bleiben."
Thomas Hauser,
Rechtsanwalt

„... sie sich den Menschen annimmt, die oft von der Gesellschaft schon vergessen wurden und somit einen unschätzbaren Beitrag zur Stärkung sozialer Gerechtigkeit im Kreis leistet."
Alexander Maier,
MdL

„... langzeitarbeitslose Menschen durch sie neue Lebensperspektiven und -mut erhalten. Durch Kompetenz und Beharrlichkeit für die richtige Sache gelingt es der SAB Jahr um Jahr für diese Menschen neue Lebenschancen zu eröffnen und damit ein soziales Markenzeichen über den Landkreis Göppingen hinaus zu sein."
Dietmar J. Herdes,
Landkreistag Baden-Württemberg

„... sie Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen, eine zweite Chance gibt."
Nicole Razavi,
MdL

„... sie sich mit riesigem Engagement und in vorbildlicher Weise um diejenigen Menschen kümmert, die es auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sehr schwer haben. Sie gibt ihnen das Gefühl und die Bestätigung, dass sie auch gebraucht werden und ihren Platz in der Gesellschaft haben."
Edgar Wolff,
Landrat

„... sie bei der beruflichen und sozialen Integration nicht nur ihre Kunden, sondern immer auch die Betroffenen selbst im Blick behält – und damit einen wertvollen Beitrag leistet für Gerechtigkeit und solidarischen Zusammenhalt im Landkreis Göppingen."
Peter Hofelich,
MdL

„... Langzeitarbeitslose jede Hilfe verdient haben, um nicht dauerhaft zu Außenseitern unserer Wohlstandsgesellschaft zu werden."
Prof. Dr. Bernhard Kopf

„... sie ein herausragender Arbeitgeber ist."
Frank Weigele,
EWS Weigele GmbH & Co. KG

„... sie mit ihrer Arbeit für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten bei der Integration in das Arbeitsleben wertvolle Dienste leistet und ihnen dadurch neue Perspektiven gibt."
Hermann Färber,
MdB

„... sie seit 20 Jahren Menschen im Landkreis Göppingen neue Perspektiven eröffnet."
Marc Kersting,
Bürgermeister in Süßen

„...hier Menschen, die bereits lange Zeit ohne Beschäftigung sind, wieder eine Perspektive erhalten."
Wilfried Hüntelmann,
Leiter der Agentur für Arbeit Göppingen

Inhalt

20 JAHRE SAB

Eine Lobby für **Langzeitarbeitslose**

Seite 4

SAB-Projekte
8 Gartenbau
9 Agrigent
10 Hofcafé
11 Hofladen
12 Suppentöpfle & Regiolädle
13 Hauswirtschaft & Catering
15 Fahrradwerkstatt
16 AITA
17 Flüchtlinge
18 Teilnehmer berichten

19 Sozialdienst
21 Zusammenarbeit

Hilfe für fast alle

Geschäftsführerin Karin Woyta im Gespräch.

Seite 6

Ausgezeichneter **Schafskäse** vom Waldeckhof

Seite 14

22 Unterstützung durch den Freundeskreis
Ein engagiertes Quartett hat sich zusammengetan, um die SAB zu unterstützen.

23 Die Gesellschafter tragen die SAB wirtschaftlich
Katholische und evangelische Kirche in Göppingen stehen hinter der gemeinnützigen Gesellschaft.

20 Warum ist die SAB für den Landkreis so wichtig?
Wegbegleiter kennen das Erfolgsgeheimnis und wissen, wie bedeutend die SAB im Landkreis Göppingen ist.

Jetzt Spenden

Jeder kann die SAB unterstützen und spenden: IBAN DE60 6105 0000 0000 1364 62 BIC GOP SDE 6GX XX Kreissparkasse Göppingen Verwendungszweck: Spende.

Impressum

Verlag & Herausgeber
Neue Pressegesellschaft GmbH & Co. KG
Rosenstraße 24,
73033 Göppingen

Anzeigen
Mario Bayer *(verantwortlich)*
Redaktion
Stefanie Müller *(verantwortlich)*,
Constantin Fetzer

Gestaltung
Tinoversum GmbH
Titelfoto
Tobias Fröhner hat Karin Woyta im Schafstall fotografiert.

Druck
DHO – Druckzentrum Hohenlohe Ostalb GmbH & Co. KG, Ludwig-Erhard-Straße 109, 74564 Crailsheim

Staufen
Arbeits- und
Beschäftigungsförderung gGmbH

Das Team der SAB arbeitet in verschiedenen Projekten.

Eine Lobby für **Langzeitarbeitslose** im Landkreis Göppingen

Jubiläum Die Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderungs gGmbH feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Ein eindrucksvolles Projekt darf sich feiern. *Von Constantin Fetzer*

Mut, eine Vision und vielleicht auch etwas gesunde Naivität: Als Karin Woyta vor 20 Jahren mit ihrem Projekt startete, wurde sie von vielen belächelt. Heute gilt die Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung (SAB) als Vorbild für viele andere Projekte in Deutschland und auch in Europa. Das Engagement lohnt sich, denn viele Menschen finden so einen Weg auf den Arbeitsmarkt. Die Behörden unterstützen nach Kräften, auch wenn die finanziellen Möglichkeiten immer enger werden. Immer wieder muss Karin Woyta um die Finanzierungen kämpfen – und ist dabei auch auf die Hilfe von Firmen und Privatpersonen angewiesen. „Wenn ich so viel Geld hätte wie Orden, Auszeichnungen und schöne Worte – dann hätten wir kein Problem", sagt sie. Aber sie bleibt am Ball und ist frohen Mutes. Bei sich zu Hause hat sie eine Karte hängen, die sie motiviert: „Aufgeben ist das Letzte was man sich erlauben darf", steht darauf.

Karin Woyta sieht sich und die SAB als Lobby für Langzeitarbeitslose, die im Gegensatz zu anderen Gesellschaftsgruppen keine Verbände haben, die ihre Interessen vertreten. Im Gegenteil: Die Menschen, die aus verschiedenen Gründen auf dem Arbeitsmarkt Probleme haben, seien sehr oft mit Vorurteilen konfrontiert, berichtet Karin Woyta.

Unterstützt werden die Projekte von vielen Partnern – unter anderem auch von der NWZ-Aktion Gute Taten, die einst eine Anschubfinanzierung geleistet und so Starthilfe gegeben hat, damit die SAB mit ihrer Arbeit beginnen konnte. Seitdem wird Karin Woyta und ihr Team immer wieder unterstützt, wenn es darum geht, kleine und größere Finanzierungslücken zu stopfen. „Ich bin den Guten Taten, aber auch allen anderen Unterstützern sehr dankbar für die großzügige Hilfe", freut sie sich.

Die Ideen gehen Karin Woyta nicht aus: Mit der Zeit hat sich die SAB auf und um den Waldeckhof in Göppingen enorm entwickelt. Von der Landwirtschaft und dem Gartenbau, die ursprünglichen großen Standbeine, sind es auch die Fahrradwerkstatt in Geislingen oder das viel gelobte „Suppentöpfle" in der Göppinger Innenstadt, in dem nicht nur Geschäftsleute regelmäßig gerne ihre Mittagepause verbringen. Natürlich gab es auch Ideen, die schnell wieder verworfen wurden oder nicht so gefruchtet haben wie man sich das vorgestellt hat. Aber das Positive überwiegt um ein Vielfaches – und wenn man Dinge nicht ausprobiert, weiß man auch nicht, ob sie klappen.

Die meisten Dinge, die Karin Woyta in den vergangenen 20 Jahren angepackt hat, haben geklappt – und das hat großen Respekt verdient.

Der Waldeckhof aus einer ungewohnten Perpektive.

Fotos: SAB, Constantin Fetzer

Erlebnishof

Führungen gibt es auf dem Waldeckhof regelmäßig – dieses Angebot soll auch weiter ausgebaut werden. Für Gruppen bietet sich so ein Besuch wunderbar an. Wer sich auf dem Hof umschaut, der kann auch gleich im Hofcafé einkehren und eine kulinarische Pause machen.

Schulen und Kindergärten sind regelmäßig auf dem Waldeckhof, um dort zu erfahren, wie Bio-Landwirtschaft funktioniert. So lernen die Kinder die Natur schätzen. Besonders eng ist die Zusammenarbeit mit der Hieber-Schule. Von dort kommen immer wieder Gruppen zum Mitarbeiten.

„Man kann nur denen **helfen**, die sich **helfen** lassen wollen“

Interview SAB-Gründerin und Geschäftsführerin Karin Woyta im Gespräch über Politik, Unterstützung für ihre Arbeit und ihr Engagement. *Von Constantin Fetzer*

Frau Woyta, wenn Sie einen Tag lang Bundesarbeitsministerin wären. Welche drei Dinge würden Sie sofort ändern?

Karin Woyta: Eigentlich müsste man eher Finanzministerin sein. Aber ich hätte schon Wünsche, an denen man als Arbeitsministerin zumindest arbeiten könnte. In all der Zeit, in der ich jetzt mit dem Thema, mit unseren Menschen und mit Institutionen zu tun habe, hat sich ein Wunsch immer mehr herauskristallisiert und das wäre die Aufhebung der SGBs, also der Einsortierung von Menschen in die verschiedenen Sozialgesetzbücher. Ich habe so die Vision, dass Menschen nach ihrer Problemlage und nach ihren Bedürfnissen geholfen wird. Und man nicht erst fragen muss ob man überhaupt helfen kann, wer denn zuständig ist und man Menschen zwischen den Paragrafen verschiebt, um zu sparen. So würde auch verhindert, dass es die unterschiedlichsten Förderungen für Arbeitslose, Flüchtlinge, Menschen mit Behinderung und den Hilfsinstitutionen gibt.

Was noch?

Dann würde ich mir wünschen, dass, wenn Gesetze und Verordnungen gemacht werden, die Verantwortlichen mit Betroffenen und jenen sprechen, die direkt in der Praxis. Sinnvoll wären „Praktika“ vor Ort, um auch die Lebenswirklichkeiten derer zu verstehen, über die man entscheidet. Und Entscheidungen gehören überprüft. Nicht alles was „gut gemeint“ ist, wird auch gut. Und ganz auf die Schnelle in einem Tag – ich würde das Geld für die Eingliederungsmaßnahmen wieder erhöhen und für die Menschen und die Beschäftigungsträger Verlässlichkeit festschreiben. Sie sehen: Für meine Wünsche und Ideen reicht ein Tag kaum aus.

> **„Ich habe selbst nicht immer den geraden Weg genommen.**
>
> **Karin Woyta,**
> SAB-Gründerin und Geschäftsführerin

Das stimmt. Aber legen wir den Finger gleich in die Wunde: Die Zuschüsse für Ihre Arbeit werden immer mehr gekürzt. Wie schwierig ist es, so weiterzumachen, wie bisher?

Eigentlich muss man masochistisch veranlagt sein, um so zu arbeiten wie wir im Bereich Arbeitsmarktförderung. Tatsächlich wird es jedes Jahr schlimmer. Und ich meine das nicht nur, in Bezug auf die Finanzen, die – wie Sie ja wissen – seit 2011 fast halbiert worden sind. Leider aber nicht die Zahl der Langzeitarbeitslosen. Wenn dann mal wieder etwas mehr Geld kommt, dann wird dies über Ausschreibungen vergeben, da ist ein solcher Bürokratismus dabei oder er ist mit Vorgaben versehen – man könnte bösartig schon wieder Absicht dabei vermuten. Das Üble daran ist, dass dies auf Kosten der Qualität, der Kreativität und Gesundheit all derer geht, die in solchen Bereichen wie bei der SAB arbeiten.

Ist das auch ein Grund, warum immer mehr Bereiche hinzukamen? Oder hat diese Vielfalt andere Gründe?

Die Vielfalt liegt an den unterschiedlichen Bedürfnissen unserer Teilnehmer. So gibt es Angebote mit den verschiedensten physischen und psychischen Anforderungen. Man kann Draußen und drinnen arbeiten; für Frauen aus unserem Personenkreis haben wir ein Projekt geschaffen in dem sie unter sich sein können. Dies ist auch dem hohen Anteil an Frauen aus anderen Kulturkreisen geschuldet. Und wir haben in Geislingen 1998 unsere erste Anlaufstelle eröffnet, um lange Anfahrten zu vermeiden. Es müssen immer Bereiche dabei sein, in denen man niederschwelligen Zugang zur Arbeit hat, ich aber auch dann immer weiterentwickeln kann. Im Optimalfall bis zur Ausbildung oder Vermittlung.

Warum machen Sie sich für Langzeitarbeitslose so stark?

Ich habe in meinem Leben selbst nicht immer den geraden Weg genommen. Ich kenne einige der Problematiken, die unsere Menschen mitbringen aus eigener Erfahrung so auch das Thema Arbeitslosigkeit. Meine Erfahrungen spielen natürlich auch in vielen unserer Projekte eine Rolle – wie die Themen „alleinerziehend“ oder „Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“

Was wird von den Menschen gefordert, die in den Maßnahmen und Projekten arbeiten? Wie werden Sie gleichzeitig gefördert?

Gefordert wird zuerst einmal, sich auf uns, beziehungsweise die Rahmenbedingungen einzulassen. Wichtig für uns ist, dass jemand mitmachen will; denn helfen kann man nur jemanden, der sich helfen lassen will. Einerseits verlangen wir Zuverlässigkeit in der praktischen Arbeit und Kooperationsbereitschaft

STAHLGRUBER
IMMER MOBIL

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum www.stahlgruber.de

BEI UNS FINDEN SIE
- Kfz-Verschleißteile und Zubehör für alle gängigen Fahrzeuge
- Maschinen und Geräte für Werkstätten
- Qualitätswerkzeuge in großer Auswahl
- u. v. m.

GÖPPINGEN
Holzheimer Str. 5
Telefon: 0180 5 782454*
Mo-Fr: 08:15 – 17:00 Uhr
Sa: 08:30 – 12:30 Uhr
*0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Mobilfunktarife

Kreissparkasse. Gut. Für die Region.
Alles Gut.e
Wir gratulieren der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH zum Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg.
Kreissparkasse Göppingen

Karin Woyta im Gespräch. *Foto: Giacinto Carlucci*

mit der sozialpädagogischen Begleitung. Dabei erfolgt auch die Förderung, weil mit Hilfe von Förderplänen herausgearbeitet wird, wo es hingehen soll. Und in der täglichen Arbeit erfolgt die Förderung durch die Unterweisungen der fachlich gut ausgebildeten Mitarbeiter.

Gibt es auch Menschen, für die selbst die SAB keine Hilfe sein kann?
Ja klar, einerseits die, die sich auf nichts einlassen wollen und andererseits Menschen, die erst einmal andere Hilfen brauchen, bevor das Thema Arbeit angesagt ist, weil sie beispielsweise zu krank sind. Menschen die zu uns kommen und nicht arbeiten wollen, erleben wir sehr selten.

Wie ist die Arbeit der verschiedenen Akteure – Jobcenter, Agentur für Arbeit, Bildungsträger, Landratsamt? Gibt es da viele Hürden?
Die Zusammenarbeit im Landkreis ist absolut prima. Unser Hauptkooperationspartner oder Auftraggeber ist ja das Jobcenter. Ich kann mich auf alle Absprachen verlassen, wie auch ich ein verlässlicher Partner sein will. Wir schauen immer gemeinsam, was für die Menschen gut ist das schätze ich am Geschäftsführer Reinhard Matschi ganz besonders. Aber umsetzen kann man nur das, was gesetzlich geht, was das Budget hergibt und das mit aller Bürokratie.

Blicken wir auf 20 Jahre SAB zurück: Auf was sind Sie besonders stolz?
Dass es uns immer noch gibt. Besonders stolz bin ich schon auf unser Gesamtkunstwerk, das wir alle, meine Mitarbeiter und alle Teilnehmer, die jemals im Unternehmen mit gearbeitet haben, geschaffen haben. Stolz bin ich, dass wir den Waldeckhof schon zweimal in Brüssel bei der Konferenz gegen Armut und soziale Ausgrenzung vorstellen durfte. Und besonders stolz – oder eigentlich eher gerührt und dankbar – bin ich über die vielfältige Unterstützung im Landkreis Göppingen seit Jahren. Das und manche Freundschaft, die dabei entstand ,empfinde ich als ein großes Geschenk in meinem Leben.

Schauen wir in die Zukunft: Welche Projekte stehen an, welche Ideen haben Sie mit Ihrem Team?
Eigentlich keine Projekte in dem Sinn, dass wir neue Branchen aufmachen. Wir beschäftigen uns gerade mit der Integration von Flüchtlingen. Das stellt uns noch vor große Herausforderungen in der inhaltlichen Gestaltung. Und ein großes Thema auf der praktischen Ebene ist: Wie kriegen wir das mit den unterschiedlichsten Menschenkindern zusammen? Wie können wir optimale Unterstützung für all die verschiedensten Teilnehmer bieten und organisieren? Wie können wir den breiten Bogen von Menschen, die fast nicht mehr vermittelbar sind, zur optimalen Vermittlung spannen? Ich möchte da im kommenden Jahr auch noch viel mehr mit Ideen und Anregungen unserer Teilnehmer arbeiten. Und ansonsten machen wir unsere Projekte weiter und sind da immer weiter an aktuellen Themen und an breiten Vernetzungen interessiert – sofern man mir ein bisschen Luft dafür lässt.

Aber alle Ideen hängen am finanziellen Faden? Was kann man tun, um die SAB zu unterstützen?
Da gibt es eine ganz Menge: Dankbar bin ich natürlich für jede positive Unterstützung für unseren Personenkreis bei Politik und in der Gesellschaft. Was mir noch am Herzen liegt, wäre ein breit angelegtes Netzwerk unterschiedlichster Akteure zur Unterstützung langzeitarbeitsloser Menschen und Familien. Wir haben hier schon etwas angefangen, aber aufgrund unserer chronischen Überlastung gestaltet es sich mühsam.

Natürlich kann man uns mit Spenden helfen. Und jeder kann bei Besuchen der Projekte auch sehen, wohin das Geld geht. Jeder bekommt eine Spendenbescheinigung und auf Wunsch natürlich gerne weitere Informationen.

Karin Woyta

Als Geschäftsführerin trägt Karin Woyta (60) seit 1996 Verantwortung für die SAB und seit 2000 für den Waldeckhof. Sie ist gelernte Gartenbauingenieurin und hat schon früh im sozialen Bereich gearbeitet. Im April erhielt sie für ihr vielfältiges Engagement das Bundesverdienstkreuz.

Der **Grundstein** der SAB

Gartenbau Das erste Projekt der SAB hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt und sie hat sich seitdem einen großen Kundenstamm aufgebaut. *Von Marie-Christin Zepf*

Der Gartenbau ist auch heute noch ein wichtiger Bestandteil der SAB. *Fotos: SAB-Archiv*

Der Gartenbau war das erste Projekt der SAB, denn die Geschäftsführerin Karin Woyta ist gelernte Garteningenieurin. Gerne erinnert sie sich an die Anfangszeiten: „Damals habe ich mit zwölf Männern gestartet. Unser erster Auftrag war die Pflege des heutigen Stauferparks." Auf dem früheren Areal der US-Streitkräfte mussten Bäume gefällt, verwilderte Häuser freigeschnitten und Wege freigeräumt werden. Mit der Zeit kamen dann kleinere Aufgaben in Kindergärten und private Gartenarbeiten hinzu. „Wir arbeiten auch viel für Kommunen und kümmern uns um städtische Beetpflege oder reinigen Unterführungen und Parkplätze", sagt Marc Schreiner. Der gelernte Gärtner ist seit Anfang 2016 für das Projekt Gartenbau bei der SAB zuständig. „Besonders schön am Gartenbau ist, dass man die Resultate seiner Arbeit sofort sieht." Und auch im Umgang mit den Teilnehmern lernt Schreiner jeden Tag etwas Neues dazu: „Jeder bringt seine eigene Geschichte mit. Stärken und Schwächen kommen zum Vorschein und die Menschen öffnen sich." Die rund 20 Beschäftigten im Gartenbau kümmern sich um Gartenpflege, Rasenmähen oder auch um die Grünflächen im Stauferpark.

Eines der ersten Projekte waren Arbeiten im Göppinger Stauferpark.

„Wir arbeiten natürlich auf einem anderen Niveau als gewöhnliche Garten- und Landschaftsbauer", erklärt Karin Woyta, „wir können eben nicht alles machen mit unseren Teilnehmern." Dafür werden zusätzliche Leistungen wie etwa Winterdienst oder Entrümpelungen im Wohnbau angeboten. Wie bei fast allen Projekten, ist man auch im Gartenbau auf Spenden und Hilfen angewiesen. „Ohne die Unterstützung der Kfz-Innung hätten wir schon so manches Auto nicht mehr nutzen können", erklärt Karin Woyta, „für die Reparaturen und Hilfen sind wir wirklich überaus dankbar." Obwohl der Gartenbau mit Beetpflege, städtischen Reinigungsarbeiten oder auch Trockenbauten ein sehr abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld ist, gibt es immer weniger Beschäftigte, die man dort einsetzten kann. „Viele Teilnehmer, die über das Jobcenter zu uns vermittelt werden, klagen über Rückenschmerzen oder sonstige Einschränkungen, die die Arbeit im Freien und mit teilweise schweren Gerätschaften so gut wie unmöglich macht", so Karin Woyta.

Dabei gibt es auch sehr schöne und eher weniger anstrengende Tätigkeiten, wie etwa Zauninstandhaltung bei Kindergärten in kirchlicher Trägerschaft oder die Pflege der Außenanlage für die Gebauer-Filialen im Landkreis Göppingen.

Landgasthaus Rössle
in Lerchenberg

Wir gratulieren zum
20 jährigen Jubiläum und
bedanken uns für die
langjährige Zusammenarbeit.

www.roessle-lerchenberg.de | Tel. 07161-26761 | facebook.com/Landgasthaus.Roessle.Lerchenberg
Catering | Gasthaus | Metzgerei | Ferienwohnung | Regiomat

RENAULT Passion for life | DACIA

Die Jubilare leben hoch!!!
Das Autohaus Geyer Team beglückwünscht
die Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH
zum 20jährigen Jubiläum.

AUTOHAUS GEYER
Autohaus Geyer GmbH & Co. KG
Bei uns erfahren Sie mehr!
Jahnstraße 62 | 73037 Göppingen | Telefon 07161 / 9659 33-0

Schafe und zahlreiche weitere Tiere leben auf und um den Waldeckhof. *Fotos: SAB-Archiv*

Mensch und Tier **gemeinsam**

Agrigent Das Landwirtschaftsprojekt bietet die Möglichkeit, viel über Futteranbau, artgerechte Tierhaltung und Leben mit Tieren zu lernen. *Von Marie-Christin Zepf*

Das circa 70 Hektar große Grundstück rund um den Waldeckhof muss auch bewirtschaftet und gepflegt werden. Gunnar Stefan ist seit 2013 für das Landwirtschaftsprojekt verantwortlich und kümmert sich mit seinen drei Kollegen und den rund 40 Beschäftigten um den Hof. „Das Grundstück besteht hauptsächlich aus Grünfläche und Ackerland“, so Stefan, „aber wir haben auch eine Holunderanlage und eine kleine Obstplantage.“ Zusätzlich zu den großen Flächen, kommen noch die Tiere hinzu. Und das sind nicht wenige: 100 Mutterschafe und deren Lämmer, Schweine, Gänse, Esel und Kaninchen – sie alle wollen täglich versorgt und gefüttert werden. „Wir sind ein Arche-Betrieb“, erklärt Stefan, „das bedeutet, dass wir Tiere halten, die auf der Roten Liste stehen, also vom Aussterben bedroht sind.“ Damit meint er in etwa das Wollschwein oder das Limburger Rind, die älteste Rinderrasse Württembergs. Bei der Landwirtschaft auf dem Waldeckhof wird so gut wie alles noch mit der Hand gemacht. Das heißt auch, dass Felder und Bäume von Hand abgeerntet werden. „Das macht die Arbeit zwar aufwendiger und zeitintensiver, aber auch einfacher“, so Stefan, „denn viele unserer Beschäftigten können keine Maschinen bedienen.“ Also gehen sie leichteren Tätigkeiten nach, wie etwa Füttern, Misten und Melken der Tiere, Aussaat und Ernte von Futtermittel oder auch der Anbau von Gemüse wie Rüben, Kartoffeln oder Kürbissen. „Eine weitere Aufgabe ist, die Pferde auf dem Freihof in Göppingen an Wochenenden oder Feiertagen zu versorgen“, erklärt Gunnar Stefan. An seiner Arbeit begeistert ihn am meisten die frische Luft: „Ich kann jeden Tag draußen in der Natur sein und das ist ein herrliches Gefühl.“ Und auch für die Langzeitarbeitslosen ist die Arbeit mit Tieren oft reizvoller, als eine andere Tätigkeit. „Unsere Beschäftigten blühen beim Umgang mit den Tieren richtig auf“, weiß auch Karin Woyta, Geschäftsführerin der SAB, „die Tiere scheinen ihnen mehr Selbstvertrauen zu geben und diese Entwicklung zu beobachten, ist einfach großartig.“

> **Unsere Beschäftigten sind wissbegierig und sehr engagiert.**
>
> **Gunnar Stefan**
> Projektleiter

Karin Woyta weiß, dass eine Atmosphäre des Vertrauens Gold wert ist. Auf dem Waldeckhof bekommt man einen Einblick in artgerechte Tierhaltung und es wird gleichzeitig deutlich gemacht, wie soziale Integration benachteiligter Menschen gelingen kann. Die SAB bietet vielen Menschen eine Chance und bekommt dafür auch viel zurück. „Es wird gerne hier gearbeitet, ganz besonders mit den Tieren. Unsere Beschäftigten sind wissbegierig und meist mit viel Engagement dabei“, sagt Gunnar Stefan.

Diakoniestation Göppingen e.V.
Hilfe, die ins Haus kommt!

Telefon (07161) 96068-0
Ziegelstraße 2
73033 Göppingen
www.diakoniestation-goeppingen.de
info@diakoniestation-goeppingen.de

- Häusliche Kranken- und Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Essen auf Rädern
- Betreuung demenzkranker Menschen
- Betreuungs- und Entlastungsleistungen
- Familienpflege
- Palliativpflege
- Hausnotruf
- Beratung

Das Team im Hofcafé freut sich auf die Gäste. *Fotos: Marie-Christin Zepf*

Echter Bioland-**Genuss**

Hofcafé Produkte aus eigener Erzeugung werden auf dem Waldeckhof zu leckeren Spezialitäten. *Von Marie-Christin Zepf*

Das Hofcafé ist im Jahr 2005 aus der Idee heraus entstanden, die eigenen Produkte aus dem Hofladen zu veredeln und zu vermarkten. Mit insgesamt 30 Sitzplätzen im Innen- und weiteren 50 Plätzen im Außenbereich, bietet das Café auf dem Waldeckhof nicht nur ausreichend Platz für ein ausgiebiges Frühstück oder ein deftiges Mittagessen - er wird auch gerne für Familienfeiern, Geburtstage oder Tagungen genutzt. „Wir backen täglich frische Kuchen und Torten und offerieren unseren Gästen hofeigene Produkte,“, erklärt Karin Woyta, Geschäftsführerin der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung in Göppingen. „Besonders beliebt ist unser Kuchen aus Schafsfrischkäse oder auch unser selbstgemachtes Schafsmilcheis.“ Die rund zehn Beschäftigten im Hofcafé sorgen von Dienstag bis Sonntag für das leibliche Wohl der Gäste in einer entspannten Hofatmosphäre. „Anfangs haben wir nur Kaffee und Kuchen angeboten, aber bald sind neue Rezepte und Ideen entstanden und so hat sich das Angebot im Laufe der Zeit weiterentwickelt und ausgedehnt“, erklärt Marc Bechstädt, seit kurzem zuständig für Hofcafé und Hofladen. Kleine Besonderheiten im Jahreslauf runden das kulinarische Angebot ab. So gibt es beispielsweise passend zum NWZ-Sommer der Verführungen, einen Verführteller oder einen Radlerteller, um den fahrradfreundlichen Landkreis Göppingen zu ehren. „Wir haben auch schon einen Brunch auf dem Bauernhof angeboten oder ein Grillevent mit passenden Weinen von der Manufaktur Geiger aus Schlat angeboten“, erklärt Woyta. Ein Besuch im Café kann auch mit einer zuvor vereinbarten Hofführung kombiniert werden, um einen Blick hinter die Kulissen und auf die Tiere werfen zu können. „Sehr beliebt sind auch die Kindergeburtstage auf unserer grünen Wiese mit Zelt und Grillplatz“, weiß Bechstädt. Die Beschäftigen auf dem Waldeckhof sind meist Langzeitarbeitslose oder Menschen mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen. „Der frühere Projekttitel war eigentlich „Grüne Integration Waldeckhof“, erklärt Karin Woyta. Dabei wollte sie mit dem Projekt zeigen, was Menschen mit besonderen Schicksalsschlägen oder Behinderungen alles leisten können und damit offen auf die Gesellschaft zugehen. „Für mich ist der Waldeckhof ein Lernort mit Menschen und ein Begegnungsort miteinander“, sagt sie. „Zu sehen, was wir in der kurzen Zeit seit der Gründung alles erreicht haben, macht mich sehr glücklich.“

Eine gemütliche Pause auf dem Waldeckhof. *Foto: SAB*

Das Hofcafé

Geöffnet ist das Café
Dienstag bis Samstag:
10 Uhr bis 18 Uhr
und Sonntag:
13.30 Uhr bis 18 Uhr
Montag ist Ruhetag.
Das Mittagstischangebot
wechselt regelmäßig.

Regionale Produkte

Hofladen Tierisch gute Produkte aus artgerechter Tierhaltung und Bioland-zertifizierte Lebensmittel kann man direkt auf dem Waldeckhof kaufen. *Von Marie-Christin Zepf*

Qualitativ hochwertige Produkte gibt es beim Team im Hofladen. *Foto: Marie-Christin Zepf*

Unser Hofladen hat sich im Laufe der Jahre ziemlich verändert", erinnert sich Karin Woyta, Geschäftsführerin der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung in Göppingen. „Als ich im Oktober 2000 den Waldeckhof vom Klinikum Christophsbad gepachtet hatte, gab es hier nur eine Herde ostfriesischer Milchschafe und einen bestehenden Bioland-Betrieb", sagt Woyta. Nach und nach wurde dann eine Molkerei auf gebaut und ein ehemaliges Schwesternzimmer des Christophsbades zu einem Hofladen umgebaut. „Beim Inventar hat uns der Kommunalverband für Jugend und Soziales unterstützt und auch die Spenden der NWZ-Gute-Taten-Aktion haben uns bei der Ausstattung weitergeholfen. Mit der Zeit ist aus dem Zimmer mit einer kleinen Kässetheke und wenig Auswahl, ein richtiger Hofladen mit facettenreichem Sortiment entstanden." Heute finden Kunden ein breit gefächertes Angebot an hochwertigen Bio-Lebensmitteln aus artgerechter Tierhaltung. Viele Produkte werden selber angebaut und hergestellt. Bei manchen wird auf regionale Partner zurückgegriffen. So wird beispielsweise der Apfelsaft bei Familie Stolz in Bad Boll hergestellt und das Gemüse kommt von Biolandgemüsebau Bidlingmaier aus Lerchenberg. „Wir bauen selber Kürbisse oder verschiedene Kartoffelsorten an und zur Weihnachtszeit verkaufen wir auch selbstgebackene Plätzchen", sagt Woyta. Der Kreativität sind auf dem Waldeckhof keine Grenzen gesetzt und so wird aus Schafsmilch beispielsweise Käse, Seife oder auch Kuchen hergestellt. Fleisch- und Wurstspezialitäten gibt es vom Lamm, Schwein, Rind oder auch von der Gans. Molkedrinks, Joghurt, Nudeln, Säfte, Kaffee und Biowein aus fairem Handel runden das Angebot ab.

Einige Kooperationspartner

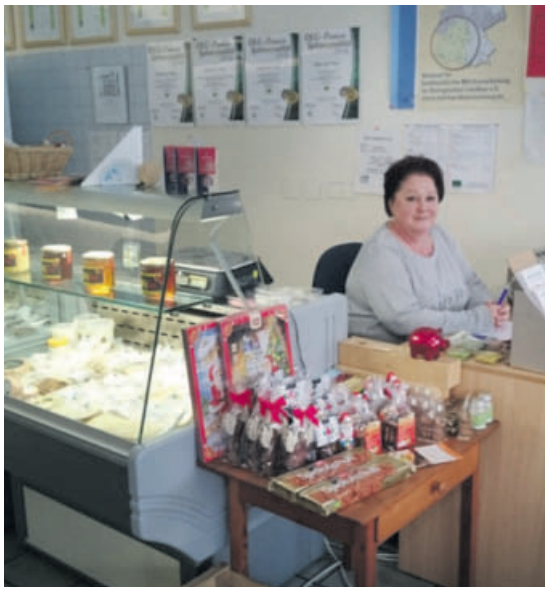
Geschäftsführerin Karin Woyta ist stets auf der Suche nach neuen Kooperationspartnern und frischen Ideen und so geht sie oft zu Versammlungen der einzelnen Bio-Höfe im Landkreis Göppingen. „Ich finde es wichtig, dass man sich gegenseitig austauscht, vernetzt und unterstützt", so Woyta. Dass ihre Arbeit kein Zuckerschlecken ist und oft viel Zeit vergeht, bis ein neues Produkt in den Laden darf, nimmt Karin Woyta jedoch nicht die Freude an ihrer Arbeit. „Ich bin breit vernetzt und viel in Abstimmungen mit allen relevanten Ämtern. Aber der Umgang mit den Menschen und die Entstehung und Vermarktung neuer Produkte sind ein sehr spannender und schöner Prozess." Neben Lebensmitteln finden Kunden im Hofladen auch Naturkosmetik und eine kleine Auswahl an Textilien, wie etwa Schafwolle und Felle – natürlich alles von den eigenen Hoftieren.

Der Hofladen

Geöffnet ist der Laden
Dienstag bis Samstag:
9.30 Uhr bis 18 Uhr
Montag ist Ruhetag.

#createdwithpassion
TINOVERSUM
Werbeagentur. Medienservice.
www.tinoversum.de

LAMBERT-SCHIRME
Wir gratulieren
LAMBERT.eu 07161/999220



Das Suppentöpfle und das Regiolädle sind in der Göppinger Poststraße. *Fotos: Marie-Christin Zepf*

Leckere **Suppe** in der Stadt

Suppentöpfle In der Göppinger Innenstadt werden täglich frische Suppen, Eintöpfe und saisonale Besonderheiten angeboten. *Von Marie-Christin Zepf*

Das Suppentöpfle war 2007 der erste Bioland-zertifizierte Imbiss in der Region Stuttgart. Dort werden täglich frisch schmackhafte Suppen und Eintöpfe sowie Snacks und Salate serviert. „Wir versuchen unsere Rohstoffe soweit wie möglich aus der hauseigenen Produktion vom Waldeckhof zu beziehen“, erklärt Sabine Isemann, Anleiterin der Küche im Suppentöpfle. Auf der wöchentlich aktualisierten Speisekarte finden die Gäste neben Suppen auch saisonale Besonderheiten wie etwa Schafskäse oder eine frische Schlachtplatte. „Gekocht und serviert wird von unseren Beschäftigten“, erklärt Isemann. „Das Suppentöpfle ist Qualifizierungsort für Gastronomie und Hauswirtschaft. „Das Suppentöpfle als biozertifizierter Imbiss mit seinen Suppen und Produkten vom Waldeckhof, hat sich in Göppingen Schritt für Schritt etabliert, da es das bisher in Göppingen nicht gab“, erinnert sich Isemann. Erst nach einiger Zeit kam die Idee eines Frühstückbuffet mit belegten Brötchen zum Mitnehmen auf, welches bei den Göppingern nicht so gut angenommen ist“ . „Zu Beginn wären wir froh gewesen, wenn wir 50 Suppen am Tag verkauft hätten“, lacht Isemann, „mittlerweile haben wir rund 150 Essen am Tag.“ Und die Beschäftigten im Suppentöpfle können noch mehr: „Wir bieten auch Catering für bis zu 200 Personen an“, sagt Sabine Isemann. Das schönste an der Arbeit im Suppentöpfle ist für die gelernte Bürokauffrau das Lob der Kunden: „Wir bekommen so viele nette E-Mails und manchmal kommen die Gäste auch zur Küche, um sich für das leckere Mittagessen zu bedanken. Das ist natürlich ein sehr schönes Gefühl.“ So unterschiedlich wie das Essensangebot, ist auch die Kundschaft in der Göppinger Poststraße. Egal ob Schüler, Rentner oder Businessmänner – alle finden in der Mittagspause in den Weg ins Suppentöpfle. „Besonders Geschäftsleute kommen gerne zu uns zum Essen. Sie sagen, dass man sich nach unseren Gerichten nicht so vollgestopft und dennoch gut gesättigt fühlt“, erklärt Sabine Isemann. Auch, dass man es sich aussuchen kann, ob man zum Essen sitzen oder stehen möchte, komme bei den Geschäftsleuten gut an. Eine Besonderheit im Imbiss ist die „Suppe-to-go“. Dabei bekommen die Gäste ihre heiße Suppe in einem Weckglas und mit einer praktischen selbstgemachten Stofftüte ganz einfach zum Mitnehmen. „Für das Glas wird Pfand verlangt und bei jedem Besuch wird das gebrauchte Glas durch ein frisches ersetzt“, so Isemann. „Auch die Stofftaschen reinigen wir auf Wunsch der Kunden – quasi ein Rundum-Service.“

Für die Herstellung von Eigenprodukten sucht die SAB eine leerstehende Küche.

GLÜCKWUNSCH
20 JAHRE
Stelzenmüller
PLANEN
- LKW-Planenherstellung
- Partyzelte und Pavillons
- Pavillondächer
- Sonnenschirme/-segel
- Industrievorhänge
73037 Göppingen-Ursenwang
Telefon 07161/81 1481
www.stelzenmueller-planen.de

Herzlichen Glückwunsch
Innovation
Tradition
seit 1886
zendel
design & kultur im bad
Poststraße 33/1
73033 Göppingen
Telefon (0 71 61) 7 33 60
www.zendel-bad.de

Bügeln und vieles **mehr**

Hauswirtschaft Bügeln, waschen, putzen: Für die Beschäftigungsförderung von Frauen wurde eine eigene Abteilung gegründet. *Von Marie-Christin Zepf*

In der Hauswirtschaftsabteilung wird gewaschen und gebügelt. Dort werden aber auch Catering-Angebote koordiniert, die hauptsächlich mit Waldeckhof-Produkten und -Gruppen gemacht werden. *Fotos: Marie-Christin Zepf, Giacinto Carlucci*

Das Hauswirtschaftsprogramm ist sehr vielseitig und wird bei uns professionalisiert“, sagt Gabi Uebele, Meisterin der Hauswirtschaft. Aktuell sind circa 35 Frauen in der Göppinger Schützenstraße im Hauswirtschaftsprogramm tätig. Zu den Aufgaben gehören neben der Wäschepflege und -reinigung, auch das Bügeln von Hemden und anderen Kleidungsstücken sowie der Reinigungsdienst außer Haus. „Viele verwechseln die Hauswirtschaft mit der Haushaltshilfe“, so Uebele, „dabei wird bei der Hauswirtschaft von den Frauen nicht nur mehr Selbständigkeit verlangt, sondern es fallen hier auch weitere Aufgaben an.“ Bei den beschäftigten Frauen handelt es sich hauptsächlich um Langzeitarbeitslose, Migrantinnen mit schlechten Deutschkenntnissen oder auch alleinerziehende Mütter. „Wir haben außerdem viele Frauen hier, die kurz vor der Rente stehen und sonst kein anderes Beschäftigungsverhältnis finden“, erklärt die Hauswirtschaftsmeisterin. Wie bei allen Einrichtungen und Programmen der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung (SAB), werden auch hier die Teilnehmer über das Jobcenter vermittelt.

Selbstbewusstsein schaffen

Die Maßnahme dauert rund ein Jahr und hat den Sinn, die Frauen auf ihre Belastbarkeit und Vermittelbarkeit zu überprüfen. Doch oft ist es schwer, diese Einstufungen in nur einem Jahr vorzunehmen. Gabi Uebele weiß wieso: „Viele Frauen haben zu Beginn Angst und sind sehr zurückhaltend. Dann ist es schwer für uns, ihnen in der Hauswirtschaft den richtigen Aufgabenbereich zuzuteilen, und oft wissen wir auch nicht, was der betroffenen Person genau fehlt.“ Doch bei der herzlichen und freundlichen Atmosphäre im Team des Hauswirtschaftsprogramms dauert es meist nicht lange, bis die Frauen aus sich herauskommen und anfangen, offen miteinander und über ihre Probleme zu sprechen. „Das Vertrauen zu uns als Betreuer und auch zu den anderen Teilnehmern wächst normalerweise sehr schnell und dann können wir aufgrund der uns geschilderten Probleme und Vorgeschichten die richtigen Maßnahmen ergreifen“, sagt Uebele. Die Meisterin der Hauswirtschaft ist nach ihrer Familienpause bei der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung eingestiegen und leitet nun das Hauswirtschaftsprogramm. An ihrer Arbeit begeistert sie der Umgang mit unterschiedlichen Persönlichkeiten und die tägliche Abwechslung. „Es ist sehr schön zu sehen, welche Entwicklung unsere Teilnehmer machen, und besonders freut es uns natürlich, wenn wir positive Rückmeldungen von unseren Kunden bekommen“, erklärt Gabi Uebele. So sind es beispielsweise Stammkunden, bei denen die Frauen putzen gehen, weil sie wissen, dass man sich auf das Hauswirtschaftsprogramm der SAB verlassen kann und die Räumlichkeiten zuverlässig gereinigt werden. „Es ist eben ein tolles Projekt mit Zukunft“, ist Gabi Uebele überzeugt.

Catering

Veranstaltungen und Feste begleitet die SAB mit ihrem Catering-Team gerne – und bietet von belegten Brötchen bis hin zu deftigen Speisen alles, was das Herz begehrt. Ob private Veranstaltungen oder Firmenevents – ein individuelles Angebot wird erstellt.

autoschurr
IHRE MEISTER-WERKSTATT
+ BERGEN UND SCHLEPPEN
gratuliert dieser segensreichen Einrichtung die viele Menschen an die Hand nimmt, damit sie anschließend wieder selbst Fuß fassen können. Wir alle können dankbar sein, dass die SAB das für uns tut. Jede Unterstützung ist im Waldeckhof gut angelegt. Der Staat kürzt, deshalb sollten wir helfen !!!

Immer wieder neue Kreationen bei der Käseherstellung. *Fotos: Marie-Christin Zepf*

Preisgekrönte **Spezialitäten**

Käserei Auf dem Waldeckhof werden verschiedene Käsesorten aus Schafsmilch hergestellt, die bereits mehrfach ausgezeichnet wurden. *Von Marie-Christin Zepf*

Im vergangenen Jahr wurden auf dem Waldeckhof rund 22 000 Liter Schafsmilch zu Käse verarbeitet. Anja Bock ist seit 2013 für die hauseigene Käserei zuständig und sorgt mit den beschäftigten Produktionshelfern stetig für neuen Käsenachschub: „Die Käserei ist ein besonderes Projekt. Dort kann man nicht jeden arbeiten lassen.“ Denn um aus der rohen Schafsmilch Camembert oder Hartkäse herstellen zu können, braucht es nicht nur viel Zeit, sondern auch ein hohes Maß an Verlässlichkeit. „Der Käse muss in der Reifekammer jeden Tag mit Salzwasser abgerieben werden, um ungewünschte Schimmelbildung zu vermeiden“, so Bock, „das muss natürlich auch am Wochenende erledigt werden und dafür brauchen wir Leute, auf die man sich verlassen kann.“ Außerdem herrschen in der Produktion von Lebensmitteln besondere Hygienevorschriften und die Beschäftigten müssen ein Gesundheitszeugnis vorweisen. Zu den täglichen Aufgaben von Anja Bock gehört – neben dem Melken – auch die Käsepflege. Ein weiterer wesentlicher Teil ihrer Aufgaben ist die Organisation: „Wir haben ein breites Sortiment, da muss man regelmäßig den Bestand prüfen. Außerdem bin ich für die Abwicklung und Planung der Kundenbestellungen zuständig.“

22 000

Liter Schafsmilch wurden 2015 auf dem Waldeckhof verarbeitet.

Anja Bock experimentiert bei der Käseherstellung immer wieder mit neuen Kräutern und Geschmacksrichtungen und hat dafür bereits etliche Preise gewonnen. „Ich habe beispielsweise den Innovationspreis für meinen Apfelrotspitz Käse oder auch die bundesweite silberne Käseharfe gewonnen“, sagt Bock stolz. Bereits im Jahr 2002 gab es die erste Auszeichnung von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) für den Schafskäse und das war bei weitem nicht die letzte.

Neben Hartkäse wird auf dem Waldeckhof auch Joghurt, Eis und Frischkäse hergestellt – natürlich alles aus Schafsmilch. Um auch Außenstehenden die Vorgehensweisen bei der Käseproduktion näherzubringen, beteiligt sich der Waldeckhof jedes Jahr am „Sommer der Verführungen“ und bietet einen Blick hinter die Kulissen an. „Die Besucher dürfen dann bei der Käseherstellung mithelfen, Kräuter schneiden und den selbstgemachten Käse mit nach Hause nehmen“, erklärt Anja Bock. Da die rund 100 Mutterschafe auf dem Waldeckhof saisonal Nachwuchs erwarten, wird mit der Käseproduktion erst im März begonnen. „Die Schafe sind über die Wintermonate trächtig und geben dann auch aufgrund der dunkleren Jahreszeit weniger Milch“, so Bock, „Wenn die Lämmer dann im Frühjahr geboren sind, können wir wieder mit dem Melken und der Käseherstellung beginnen.“

Ausgezeichnet

Verschiedene Käsesorten
werden auf dem Waldeckhof hergestellt – viele davon mehrfach ausgezeichnet.

Valpeco (Hartkäse)
Ein Käse nach Pecorino-Art.

Schwäbischer Voralbkäse
Ein Hartkäse, gekäst nach Bergkäse-Art und Kräutern.

Waldeckhoflaible
Ein mild-würziger Schnittkäse nach Gouda-Art.

Butterlaible
Milder, halbfester Schnittkäse.

Schäferblöckle
Schafskäse nach Feta-Art.

Rotspitz/Apfelrotspitz
Ein kräftig-würziger rotgeschmierter Weichkäse.

Eckbert vom Waldeckhof
Weichkäse nach Camembert-Art.

Alles rund ums **Fahrrad**

Fahrradwerkstatt In Geislingen können alte Räder in jedem Zustand abgegeben werden. Dort werden sie wieder fit gemacht. *Von Marie-Christin Zepf*

Wenn man nicht weiß, wo man seinen alten Drahtesel hinbringen soll, er aber zu schade für den Schrottplatz ist, dann ist die Recycling-Werkstatt der SAB in Geislingen eine gute Alternative. „Wir nehmen jedes Fahrrad – egal ob dreckig, rostig oder nicht mehr fahrbar“, erklärt Stefan Tielesch, verantwortlich für das Projekt der SAB. Im Jahr 2002 übernahm die Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung das ehemalige Jugendprojekt der Fahrradwerkstatt. Seitdem hat sich viel verändert.

Mittlerweile werden pro Jahr rund 600 Spenden-Bikes zur Recycling-Werkstatt gebracht und etwa die Hälfte davon wieder verkauft.

Teilen werden gelagert

„Wir versuchen jedes brauchbare Teil des Rades aufzuheben und es weiter zu verwenden“, so Tielesch. „Es soll so wenig wie möglich weggeworfen werden.“ Die rund 30 Beschäftigten, darunter auch vier Flüchtlinge, erlernen in Geislingen unter fachlicher Anleitung Kenntnisse im Bereich Fahrradtechnik, Lagerung sowie Service und Verkauf. Ray Beuter ist seit November 2015 im Projekt Fahrrad-Recycling beschäftigt und hat viel Spaß an seiner Arbeit: „Der Kundenkontakt ist sehr abwechslungsreich und die Kollegen sind alle sehr nett. Es ist ein tolles Miteinander.“ Neben der beruflichen Qualifikation wird viel Wert auf die Stärkung sozialer Kompetenzen und die Vermittlung von Arbeitstugenden wie Pünktlichkeit und Teamfähigkeit gelegt. „Kunden, die nicht die Möglichkeit haben, ihr Fahrrad selber zu uns zu bringen, können es entweder im Waldeckhof in Jebenhausen abgeben, oder wir organisieren einen Fahrer, der das Rad abholt“, erklärt Stefan Tielesch. Für den Kunden steht neben der Abgabe des alten Fahrrades auch der Kauf eines neuen Gebrauchten sowie eine fachliche Beratung rund ums Rad bereit.

Stefan Tielesch und sein Team machen alte Räder wieder flott.
Foto: Marie-Christin Zepf

Auch Reparaturen

Zusätzlich werden Reparaturarbeiten durchgeführt und in Zusammenarbeit mit der Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf (ESA), können auch Pedelecs und Fahrräder für Menschen mit Handicaps ausgeliehen werden. Stefan Tielesch arbeitet seit 2009 in der Fahrrad-Werkstatt und ist begeistert von seinem Job: „Meine Begeisterung für das Rad nicht nicht erloschen. Außerdem ist es schön zu sehen, wie aus etlichen alten Rädern ein neues funktionsfähiges entsteht – eine echte Recycling-Arbeit“. Und auch der Umgang mit vielen unterschiedlichen Menschen bringt Abwechslung in seinen Alltag: „Wir können hier eine sinnvolle Beschäftigung bieten und fördern jeden individuell nach seinen Stärken.“ Bevor das nächste Zweirad also auf dem Schrottplatz landet, lieber einen Abstecher zur Fahrradwerkstatt nach Geislingen machen.

KLINIKUM CHRISTOPHSBAD
PRAXIS-ZENTRUM GÖPPINGEN
PET – Freihof
rehaklinik bad boll
Wir gratulieren der SAB zum 20. Jubiläum und wünschen für die Zukunft alles Gute!
Badhaus BAD BOLL
CHRISTOPHSHEIM

DANKER & MORETTI
www.dankermoretti.de

Metzgerei Käsetheke Partyservice
max aichele
natürlich gut
Hauptstr. 96 • 73087 Bad Boll • Tel. 07164-2260
Wir gratulieren!
Der Hersteller Ihrer BIOLAND-Wurstwaren
info@metzgerei-max-aichele.de · www.Metzgerei-Max-Aichele.de

Echte **Ausbildungschance**

Alleinerziehende Das Projekt AITA Plus bietet alleinerziehenden Müttern ohne Berufsausbildung die Chance, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. *Von Marie-Christin Zepf*

Die SAB macht auf verschiedenen Wegen eine Ausbildung möglich – nicht nur für Alleinerziehende. *Fotos: Marie-Christin Zepf*

Im Landkreis Göppingen gibt es gerade einmal zwölf Frauen und Männer, die eine Ausbildung in Teilzeit machen“, sagt Angelika Platzer, „in gesamt Baden-Württemberg sind es weniger als ein Prozent.“ Die Diplom-Sozialpädagogin ist für das Projekt Alleinerziehende in Teilzeitausbildung (AITA Plus) bei der SAB verantwortlich und setzt sich seit 2012 dafür ein, dass alleinerziehende Frauen eine reelle Chance auf eine Ausbildung bekommen. Um für die Frauen den richtigen Beruf zu finden, nimmt sich Platzer sehr viel Zeit: „Alleinerziehende müssen oft mit Vorurteilen kämpfen. Arbeitgeber befürchten teilweise, dass die Frauen oft nicht zur Arbeit kommen, wenn das Kind krank ist, oder dass sie mit dem Kopf nicht bei der Arbeit sondern bei den Kindern sind. Das erschwert die Aufgabe.“ Neben Beratungen und Einzelcoachings, in denen berufliche Ziele erarbeitet werden, bietet Angelika Platzer auch Vorbereitungsseminare für berufliche Orientierung und Bewerbungstraining sowie Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche und Hilfestellungen nach dem Ausbildungsstart an.

> **„Viele Alleinerziehende müssen mit Vorurteilen kämpfen.“**
>
> **Angelika Platzer**
> Projektleiterin

Natascha Hausch hat diese Chance genutzt und im Oktober 2012 eine Ausbildung in Teilzeit zur Bürokauffrau bei der SAB begonnen: „Ich wollte meinen beiden Kindern ein Vorbild sein und mich nicht immer nur mit Zeitarbeit von Monat zu Monat kämpfen.“ Die 38-Jährige sah die Ausbildung als letzte Chance an und hatte stets ein klares Ziel vor Augen: „Es war nicht immer einfach, aber ich wollte es für meine Kinder schaffen.“ Nach dem erfolgreichen Ausbildungsabschluss im Frühjahr 2016, wurde Natascha Hausch von der SAB übernommen und freut sich nun über einen sicheren Arbeitsplatz und ein geregeltes Einkommen. Das Projekt AITA Plus wird in Kooperation mit der ZORA gGmbH Stuttgart und a.l.s.o. e.V. Schwäbisch Gmünd durchgeführt. „Wir wollen die Teilzeitausbildung noch viel bekannter machen“, erklärt Angelika Platzer, „denn es ist erschreckend, dass es in Baden-Württemberg circa 85 000 Menschen mit Kindern unter 18 Jahren gibt, die keine Berufsausbildung haben. All diese Menschen könnten eine Teilzeitausbildung machen.“ Ein großes Problem sieht Platzer allerdings in der Kinderbetreuung: „Die Angebote müssen viel flexibler werden, besonders für arbeitende Eltern in den frühen Morgen- und den späten Abendstunden.“ Den Teilnehmern von AITA Plus wird während der Vorbereitung auf eine Teilzeitausbildung und auch nach dem Ausbildungsstart dabei geholfen, einen Kita- oder Hortplatz zu organisieren. Außerdem kann nach Absprache auch eine Betreuung vor Ort stattfinden.

Beratung

Ein offenes Beratungsangebot gibt es für alleinerziehende Elternteile, die sich über eine Teilzeitausbildung informieren wollen.
In Göppingen: Poststraße 42 (immer donnerstags von 9 bis 11 Uhr).
In Geislingen: Talgraben 40 (immer dienstags von 13 bis 15 Uhr),

Mittendrin statt außen vor

Flüchtlinge Das Projekt der SAB soll anerkannten Migranten eine Chance auf soziale und berufliche Integration bieten.
Von Marie-Christin Zepf

Seit dem Jahr 2015 gibt es bei der SAB in Kooperation mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF) das Projekt „Mittendrin statt außen vor“ (Misaf). Dabei geht es darum, anerkannten Flüchtlingen eine sinnvolle Beschäftigung zu bieten. Durch Beratungen und eine individuelle Betreuung sollen die soziale Teilhabe verbessert und die Beschäftigungschancen erhöht werden. „Ein weitere wichtiger Punkt ist die Erhöhung der Integrationschancen durch Förderung der Sprachkompetenz“, erklärt SAB-Geschäftsführerin Karin Woyta. Momentan sind etwa 20 Flüchtlinge bei der SAB in diesem Projekt beschäftigt, darunter hauptsächlich Syrer. Außerdem werden rund 30 weitere Flüchtlinge beraten. „Es ist ja leider so, dass die kulturellen Unterschiede teilweise schon gravierend sind und wir den Flüchtlingen erst einmal erklären müssen, wie unsere Verkehrsregeln funktionieren oder was ein Arbeitsamt ist“, so Woyta. Auch die Ausbildungs- oder Studienstandards sind oft nicht mit den deutschen Berufsausbildungssystemen kompatibel: „Ein Bauingenieur in Syrien entspricht nicht einem Bauingenieur in Deutschland.“ Die Flüchtlinge werden meist über das Jobcenter an die SAB vermittelt. Karin Woyta hat bis jetzt nur positive Erfahrungen mit den Zugewanderten gemacht: „Die meisten sind wirklich gewillt Deutsch zu lernen und beinahe schon ein wenig gekränkt, wenn man dann mit ihnen Englisch sprechen will.“ Verständlich, denn am besten lernt man eine neue Sprache, wenn man sie so oft wie möglich hört und spricht. Das neue bundesweite Projekt der Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen, führt die SAB in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Göppingen ein. Dabei sollen Flüchtlinge, die noch nicht offiziell anerkannt sind, aber aus einem Kriegsland stammen, bereits bevor sie in den Hartz-IV-Satz erhalten, möglichst viele Informationen über Berufschancen und die deutsche Sprache bekommen. Außerdem hat das den Vorteil, dass das Sozialamt und die Arbeitsagentur wissen, welche Arbeiten für den Flüchtling in Frage kommen. Die Maßnahmen sollen die Integration beschleunigen und vereinfachen. „Das steckt allerdings noch alles in den Kinderschuhen“, so Woyta, „es muss erst alles getestet und besprochen werden.“ Karin Woyta führt diesbezüglich bereits Gespräche mit der Handwerkskammer und der IHK, um Flüchtlingen Praktikumsplätze, Ausbildungsstellen und ähnliches vermitteln zu können.

Auch anerkannte Migranten bekommen in den Projekten der SAB eine Chance.
Foto: SAB

BAD BOLL
Gesundheit & Kultur

Bad Boll *schmeckt* lecker.

Herzhaft schlemmen oder gesundheitsbewusst genießen:
Entdecken Sie die kulinarische Vielfalt –
von schwäbisch über mediterran bis vegetarisch.

Gastronomieangebote finden Sie
unter www.bad-boll.de

SIMPLY CLEVER
ŠKODA

ŠKODA Vertragshändler für Göpp./Geislingen

Lernen Sie die sympathische ŠKODA Modellfamilie kennen! ŠKODA Citigo, Fabia, Rapid, Roomster, Octavia, Superb und Yeti erwarten Sie in schickem Design und mit vielen tollen Simply Clever Details. Da lohnt es sich, dabei
zu sein. Kommen Sie vorbei, erleben Sie ŠKODA und unser kompetentes Autohaus-Team. Wir freuen uns schon auf Sie. Ihr ŠKODA Vertragshändler für den Kreis Göppingen und Geislingen

AUTO-TEAM

AUTO-TEAM Göppingen GmbH
Poststraße 6-8, 73033 Göppingen
Tel.: 07161 964000, Fax: 07161 9640044
info@auto-team-gp.de

Viele erfolgreiche **Beispiele**

Teilnehmer Die SAB ist für viele Menschen der erste Schritt in die Arbeitswelt – und für manche die einzige Möglichkeit, Arbeit zu finden. *Von Marie-Christin Zepf*

Joachim Dauner packt auf dem Waldeckhof mit an.
Foto: Constantin Fetzer

Für viele Beschäftigte der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung ist die Arbeit auf dem Waldeckhof oder im Gartenbau die letzte Hoffnung. Sollte es diese Maßnahme eines Tages einmal nicht mehr geben, würde für viele Teilnehmer eine Welt zusammenbrechen. So ist beispielsweise Joachim Dauner – ein großgewachsener Mann mit kräftigen Händen – seit 2013 im Gartenbau-Projekt tätig. Hier kann er anpacken, umgraben und seine Körperkraft voll einsetzen. Ein Leben ohne diese Arbeit könne er sich kaum noch vorstellen: „Es sind sehr tolle Mitarbeiter hier und es gibt kaum Streitigkeiten. Das macht die Arbeit sehr angenehm." Zu seinen täglichen Aufgaben gehören neben der Rasenpflege auch Heckenschneiden, Pflasterarbeiten oder private Umzüge und Wohnungsentrümpelungen. Vor seiner Zeit bei der SAB war Dauner als Bauhelfer tätig, doch der vermehrte Einsatz von Maschinen im Straßenbau ergab für ihn immer weniger Arbeitsperspektiven. „Die großen Maschinen erledigen alles, da gibt es für den Menschen oft nichts mehr zu tun." Auch Perihan Akca arbeitet seit Mitte 2016 auf dem Waldeckhof. Die gebürtige Türkin lebt seit 25 Jahren in Deutschland, spricht aber nur sehr gebrochen Deutsch. Im Hofcafé ist sie sowohl im Service, als auch in der Küche tätig. „Ich bin glücklich hier und habe viel Spaß bei der Arbeit", so Akca. Bereits vor der Beschäftigung auf dem Waldeckhof hat Akca in verschiedenen Küchen gearbeitet und bringt so einige Erfahrungen mit. Auch sie hat sich mittlerweile an das Arbeiten auf dem Waldeckhof gewöhnt und möchte gar nicht daran denken, dass sie die ruhige Idylle vielleicht eines Tages wieder verlassen muss.

> **Es sind sehr tolle Mitarbeiter hier.**
>
> **Joachim Dauner,**
> Projekt-Teilnehmer

Tofik Ibrahim und Perihan Akca (links).
Foto: Constantin Fetzer

Das Sozialdienst-Team auf dem Waldeckhof. *Foto: Constantin Fetzer*

Hilfe für die Teilnehmer

Sozialdienst Beratung und Unterstützung gibt es vom Sozialdienst auf dem Waldeckhof. *Von Constantin Fetzer*

Wer in einem der Projekte auf dem Waldeckhof arbeitet, der hat oft viele Hürden im Leben zu meistern. Der Sozialdienst der SAB kümmert sich darum, diese Steine gemeinsam mit den Teilnehmerinnen oder Teilnehmern aus dem Weg zu Räumen und bei verschiedenen Angelegenheiten zu unterstützen. „Das sind sehr vielseitige Aufgaben“, berichtet Kathrin Holzheu. Die Diplom-Pädagogin leitet das Team, das den direkten Dialog sowohl zu den Teilnehmern selbst, als auch zu den jeweiligen Gruppenleitern hält. „In den Arbeitsgruppen sieht man Probleme sehr schnell und kommt auch auf einer anderen Ebene ins Gespräch“, berichtet sie.

Oft sind es Existenzängste, aber auch gesundheitliche Probleme, die gelöst werden müssen – und das nicht nur bei den Teilnehmern selbst, sondern möglicherweise auch bei den Angehörigen. „Wir hören genau hin, schauen genau hin und betrachten das ganze Umfeld“, sagt Kathrin Holzheu.

In ersten Gesprächen werden die Probleme analysiert – danach können die Experten im Sozialdienst-Büro aktiv werden und zum Beispiel mit Behörden Kontakt aufnehmen. „Diese sozialpädagogische Begleitung ist uns sehr wichtig“, sagt SAB-Geschäftsführerin Karin Woyta. Denn es gehe nicht darum, Leute auf dem Waldeckhof einfach zu beschäftigen, sondern man wolle eine Perspektive bieten und aufzeigen. „Man muss den Menschen die Existenzangst nehmen und sie motivieren“, sagt Kathrin Holzheu. Denn es seien meist nicht nur die finanziellen Probleme, sondern auch persönliche Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt – mit Hilfe des Sozialdienstes.

Staufen
Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH

Jetzt Spenden

Jeder kann die SAB unterstützen und spenden: IBAN DE60 6105 0000 0000 1364 62
BIC GOP SDE 6GX XX
Kreissparkasse Göppingen
Verwendungszweck: Spende.

Glück-wunsch zum 20.
KUNSTHAUS FRENZEL
Kunst · Einrahmung · Objektberatung
Grabenstraße 22 a, Göppingen
Tel. 0 71 61 - 96 93 73 • Fax 96 93 74
www.kunsthaus-frenzel.de
www.kunsthaus-frenzel.de

Wir gratulieren dem **Team der SAB** *zum* **20-jährigen Jubiläum!**
Immobilienverwaltung Edelmann GmbH
Hauptstraße 48 | 73033 Göppingen
✆ 07161/60 01-0 | info@edelmann-gp.de
Ihr Partner rund um die Immobilie

ARBEIT AUF HOHEM NIVEAU
Das Tagungszentrum der Evangelischen Akademie Bad Boll gratuliert der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH (SAB) zu ihrem 20-jährigen Bestehen. Sie beweist jeden Tag neu, dass auch benachteiligte Menschen Arbeit auf hohem Niveau leisten können. Ein wichtiger Schritt hin zu einer dauerhaften Integration auf dem Arbeitsmarkt.

KÜCHLE, CURRY UND CARPACCIO
Nachhaltig leckere Rezepte aus der Akademie Bad Boll – Das Akademie-Kochbuch bietet den Lesern rund 80 Rezepte, mit denen sie die leckeren Gerichte aus Bad Boll einfach nachkochen können.

Evangelische Akademie Bad Boll
www.ev-akademie-boll.de/tagungszentrum

NWZ
SÜDWEST PRESSE

JETZT TESTEN: eZEITUNG FÜR NUR 0,99 €

1 MONAT FÜR
0,99 €

Jetzt eZeitung testen:
südwestpresse.de/1Monat

Sehr gute **Zusammenarbeit**

Jobcenter Die regelmäßige Abstimmung mit der SAB ist wichtig und klappt sehr gut, wie Wilfried Hüntelmann, Leiter der Agentur für Arbeit Göppingen, berichtet.

Welche Bedeutung hat die SAB im Landkreis – insbesondere als Partner des Jobcenters?
Wilfried Hüntelmann: Die SAB ist ein starker Partner, wenn es darum geht, Menschen an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Menschen, die sich in schwierigen persönlichen Situationen befinden und bereits lange Zeit ohne Beschäftigung sind, erhalten eine Perspektive, werden in Tagesstrukturen eingebunden, erfahren soziale Kontakte und auch Wertschätzung.

Wie hat das Jobcenter und die Agentur für Arbeit die SAB unterstützt?
Kernaufgabe des Jobcenters ist es, erwerbslose Menschen so in den Arbeitsmarkt zu integrieren, dass diese ihren Lebensunterhalt aus eigener Kraft bestreiten können. Nicht immer ist der direkte Weg ins Erwerbsleben möglich. Insbesondere langzeitarbeitslose Menschen tun sich dabei schwer. Die Teilnahme dieser Menschen an beschäftigungsfördernden Maßnahmen – beispielsweise bei der SAB – ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg ins Erwerbsleben. Insofern unterstützt die SAB das Jobcenter bei dieser Aufgabe.

Wilfried Hüntelmann
Agentur für Arbeit Göppingen

Was für Potenzial hat die SAB für die Zukunft?
Dies hängt von der Entwicklung des regionalen Arbeitsmarktes und den künftigen Anforderungen der Arbeitswelt an arbeitslose Menschen mit Unterstützungsbedarf ab. Ich habe die SAB so erlebt, dass sie sich Veränderungen stellt und flexibel ist.

In welchen Bereichen könnte sich die SAB künftig verstärkt engagieren?
Die SAB hat ihre Stärken dort, wo Menschen Unterstützung brauchen, um wieder auf dem Arbeitsmarkt anzukommen. Dafür brauchen wir die SAB auch künftig als verlässliche Partnerin des Jobcenters.

Der SAB wird ja immer wieder vorgeworfen, durch „subventionierte" Arbeit auf dem Markt aufzutreten und anderen Betrieben so „billige" Konkurrenz zu machen. Ist das so?
Die SAB beschäftigt Menschen, die multiple Hemmnisse und daher keinen direkten Zugang zum Arbeitsmarkt haben, im Rahmen öffentlich geförderter Beschäftigung. Dazu gibt es zwei Instrumente: die Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV), die allen Arbeitgebern offen steht und die auch die SAB nutzt, damit langzeitarbeitslose Menschen eine Chance auf Beschäftigung haben. Sie tritt hier als Arbeitgeberin auf und erhält für diese Menschen einen Zuschuss zu den Lohnkosten. Außerdem gibt es noch die Arbeitsgelegenheiten, die im öffentlichen Interesse liegen, und die wettbewerbsneutral erbracht werden müssen. Hier gibt es keine Konkurrenzsituation.

Vier auf **Kurs**

Förderkreis Ein Quartett initiierte die „Freunde des Waldeckhofs“. Wer sich engagieren möchte, kann jederzeit mitmachen.

Lob und Anerkennung für ihre wichtige Arbeit mit Langzeitarbeitslosen und psychisch kranken Menschen erhielt die Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung auch dann, als die finanziellen Nöte des gemeinnützigen Unternehmens mit Sitz auf dem Waldeckhof in Jebenhausen am größten waren. So gut die wohlwollenden Worte von Politikern, Behördenchefs und Besuchern auch gemeint waren, so wenig spülten sie Geld in die leeren Kassen.

Vier gute Freunde des Waldeckhofs und der SAB-Geschäftsführerin Karin Woyta wollten es nicht bei tröstenden Worten belassen und setzten sich zum Ziel, dem durch Beschlüsse der Bundespolitik in finanzielle Schieflage geratenen Sozialunternehmen konkret zu helfen. Bei mehreren Treffen durchleuchteten der ehemalige Rektor der Hochschule Nürtingen-Geislingen, Professor Werner Ziegler, der katholische Stadtdiakon Norbert Köngeter, das frühere stellvertretende Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Göppingen, Professor Bernhard Kopf, und der Göppinger Journalist Rüdiger Gramsch die wirtschaftliche Lage der SAB, um mit neuen Ideen in den einzelnen Geschäftsbereichen höhere Umsätze und Erträge zu erreichen. Doch schnell wurde klar, dass die SAB nicht wie ein klassisches Wirtschaftsunternehmen arbeiten kann. Zum einen lässt dies die Qualifikation der Beschäftigten nicht zu, die für ihre Arbeit ein hohes Maß an fachlicher Anleitung brauchen, zum anderen sprechen auch die Grundsätze einer gemeinnützigen GmbH dagegen.

Landrat Edgar Wolff ist Schirmherr der „Freunde des Waldeckhofs“ – hier bei der Gründungsveranstaltung im April. *Foto: Staufenpress*

Für das Quartett waren diese Erkenntnisse zwar ernüchternd, aber kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken oder an ein Ende der SAB zu denken. Ganz im Gegenteil. Angesichts der trotz Hochkonjunktur auch im Landkreis Göppingen nicht sinkenden Zahl der Langzeitarbeitslosen, handelten die Vier getreu dem Motto „es gibt immer einen Weg“ und bastelten mit Geschäftsführerin Karin Woyta an einem neuen Hilfskonzept. Am Ende stand die Gründung des Förderkreises „Freunde des Waldeckhofs“, den die Initiatoren vor fast genau einem Jahr aus der Taufe hoben. Bei einem ersten Treffen von potenziellen Unterstützern macht das Quartett deutlich, worauf es ankommt. Zum einen sollen die Freunde Spenden sammeln, um vor allem die Finanzierung der sozialpädagogischen Mitarbeiter sicherzustellen. Zum anderen sollen die Mitstreiter auch selbst aktiv werden und Veranstaltungsangebote machen, um mehr Leben und Umsatz auf den Waldeckhof zu bringen. Letztlich sollen die Unterstützer auch der Geschäftsführung der SAB unter die Arme greifen, damit diese wieder mehr Zeit für ihre Kernaufgaben erhält. Ferner sollen die Förderer auf den verschiedensten Ebenen Einfluss auf die Politik nehmen, um die Rahmenbedingungen für Sozialunternehmen wie die SAB wieder zu verbessern.

Die Botschaft der Initiatoren beim ersten Treffen kam an, weshalb das Quartett mutig eine weitere Zusammenkunft vorbereitete und dazu als Schirmherr des Unterstützerkreises Landrat Edgar Wolff gewinnen konnte. Der größer werdende Kreis der Förderer gab den Ausschlag, bei einem dritten Treffen im Sommer konkret zu werden. Gemeinsam mit Diskussionsleiter Karl-Otto Kaiser wurden zahlreiche Vorschläge unterbreitet, wie die Ideen der Initiatoren in die Tat umgesetzt werden können. Dazu zählt unter anderem ein Marketingkonzept, an dem aktuell gearbeitet wird. Außerdem sollen in den nächsten Wochen einige Veranstaltungsideen realisiert werden.

Trotz der angelaufenen Initiative und des wachsenden Spendenaufkommens ist die SAB längst noch nicht über dem Berg. Deshalb bleibt das Initiatoren-Quartett auf der Hut und begleitet beratend die wichtige Arbeit für die Schwächsten in unserer Gesellschaft. Wohlwissend, dass Langzeitarbeitslose kaum eine Lobby haben. Professor Werner Ziegler formulierte das bei einem Treffen einmal so: „Langzeitarbeitslose sind weder sexy noch für Wahlen bedeutsam.“ Doch auf dem Waldeckhof würden die Menschen nicht nur eine Beschäftigung finden, sondern auch Anerkennung, Wertschätzung und Teilhabe an der Gesellschaft erfahren. Gute Gründe, der SAB auch künftig zu helfen.

Spenden

Jeder kann unterstützen und spenden: IBAN
DE60 6105 0000 0000 1364 62
BIC GOP SDE 6GX XX
Kreissparkasse Göppingen
Verwendungszweck: Spende.

Die SAB wird gefördert und finanziert mit Mitteln von:

jobcenter Landkreis Göppingen
Baden-Württemberg
ESF Chancen fördern
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Göppingen
KVJS Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT

Nächstenliebe **leben**

Gesellschafter Die katholische und evangelische Kirche sind die wirtschaftlichen Träger der SAB. *Von Marie-Christin Zepf*

Die gemeinnützige GmbH der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung ist in Deutschland wohl einmalig. Die 1996 gegründete SAB hat ganz besondere Gesellschafter vorzuweisen: Das Katholische Dekanat Göppingen-Geislingen und der Evangelische Kirchenbezirk Göppingen teilen sich die Anteile an der Gesellschaft jeweils zur Hälfte. „Die Stärke der SAB ist die lokale Verortung und die vielfache Vernetzung mit zahlreichen Akteuren in Kirche, Gesellschaft und Politik“, sagt der evangelische Dekan Rolf Ulmer. „Hier kommt auch zum Tragen, dass es die Geschäftsführerin Karin Woyta in hervorragender Weise verstanden hat, die Arbeit der SAB verständlich zu machen und Unterstützer zu finden.“ Auch der Dekan der katholischen Kirche, Martin Ehrler, betont die Wichtigkeit der Arbeit der SAB: „Es gibt nach wie vor viele Menschen, die auf die Dienste, Angebote und Projekte der SAB dringend angewiesen sind. Die Förderung von Langzeitarbeitslosen, jugendlichen Arbeitslosen und Arbeitslosen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und deren Integrierung in den Arbeitsmarkt, ist eine wichtige Aufgabe.“ Die Verankerung der Kirchen und der christlichen Werte lassen sich in der täglichen Arbeit mit Menschen am sozialen Außenrand erkennen. „Es gehört zu den Grundanliegen und Grundaufgaben der Kirche, Menschen in besonders schwierigen Situationen zu unterstützen und ihnen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dies schließt auch die Teilhabe an Arbeit ein. Arbeit zu haben und sich in seiner Arbeit auch geschätzt zu wissen, gehört ganz wesentlich zum menschlichen Selbstvollzug“, so Dekan Ehrler. Es sei wichtig, einen Blick auf Menschen zu haben, die sonst nicht im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen. Und auch Dekan Ulmer weiß: „Gerade als christliche Kirchen müssen wir immer wieder darauf hinweisen, dass eine Gesellschaft nur dann überleben kann, wenn auch an die Schwächeren gedacht wird und sie eine Möglichkeit bekommen, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Die SAB ermöglicht diesen Menschen ein Leben, das durch sinnvolle Arbeit Struktur und Inhalt bekommt.“ Die SAB sorge im Sinne der Nächstenliebe für mehr Gerechtigkeit, mehr Teilhabe und unterstütze so nachhaltig ein gutes Miteinander in unserer Gesellschaft. Die Arbeit der SAB sei laut Dekan Ehrler deshalb so wichtig, „weil hier Menschen in den Blick genommen werden, die keine Lobby haben, die benachteiligt sind, oft unbeachtet bleiben und an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt werden.“

Uns treibt an, was Sie antreibt.

KRAUTER®

ELEKTROMASCHINEN

Herstellung, Vertrieb, Reparatur, Miete, Ankauf – 35.000 Maschinen von 0,1 bis 2,5 kW sofort ab Lager!

Antriebstechnik

Drehstrom-, Getriebe-, Gleichstrom-, Servomotoren
Frequenzumrichter • Transformatoren • Pumpen

Reparaturwerk

Überholung (bis 25 t) • Reparatur • Wickelei •
Motoren-, Generatorenprüffeld • Pumpenprüfstand

Stromerzeuger

Mobil-, Notstrom-, Eigenstromanlagen •
Blockheizkraftwerke • Diesel, Gas, regenerative Kraftstoffe •
Generatoren • Schaltanlagen

Elektrowerkzeuge

Professionelle Elektrowerkzeuge für Industrie und Handwerk

www.krauter.de

Werner Krauter GmbH · Siemensstraße 2 · D-73037 Göppingen
Tel. 07161 9383-0 · Fax 07161 9383-9100 · info@krauter.de